Landeshauptstadt München

Rathaus Umschau

Freitag, 17. Oktober 2025
Ausgabe 198
ru.muenchen.de
Als Newsletter oder Push-Nachricht unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien **2**
Meldungen **4**
› Aktionstag gegen Einsamkeit bei älteren Menschen 4
› Versorgung von Opfern sexueller Gewalt entscheidend verbessert 5
› Stadt setzt Erinnerungszeichen für Opfer des Nationalsozialismus 6
› Bachauskehr in der Großen Isar und am Fabrikbach 7
› Online-Vortrag „Wechseljahre“ 8
› Veranstaltungen des Bauzentrums 8
› Podiumsdiskussion „Die Klimakrise als koloniales Erbe“ 9
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche 10
Baustellen aktuell **11**
Antworten auf Stadtratsanfragen **13**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise für Medien

Wiederholung
Samstag, 18. Oktober, 9 Uhr, Hofbräuhaus, Wappensaal, Platzl 9
Bürgermeisterin Verena Dietl spricht das Grußwort beim 23. Ordentlichen Kreisverbandstag des Sozialverbands VdK München. Der größte Kreisverband des VdK mit über 64.000 Mitgliedern tagt von 9 bis 14 Uhr. Unter anderem stehen die Neuwahlen des Kreisvorstands an.

Samstag, 18. Oktober, 12.15 Uhr, ESV München, Margarethe-Danzi-Straße 21
Bürgermeisterin Verena Dietl nimmt am Presse- und Fototermin im Rahmen des Aktionsspieltags-Wochenendes zur Unterstützung der Münchner Olympiabewerbung teil. Gemeinsam mit Vertreter*innen des Bayerischen Landes-Sportverbandes (BLSV), des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) und zahlreichen Sportvereinen setzt sie ein sichtbares Zeichen für den Zusammenhalt von Breiten-, Amateur- und Profisport in München und der Region.
Das Aktionsspieltags-Wochenende ist eine gemeinsame Initiative von DOSB und BLSV mit Unterstützung der Landeshauptstadt München. Zahlreiche Vereine laufen an diesem Wochenende bei ihren Wettkämpfen und Spielen mit dem Banner „Vereint für München“ auf.
Achtung Redaktionen: Akkreditierung ab 11.45 Uhr im Foyer des Haupteingangs. Ansprechpartner ist Christian Wanner (BLSV-Presseteam), E-Mail presse@blsv.de.

Wiederholung
Montag, 20. Oktober, 16 Uhr, Herzog-Max-Straße 4
Bürgermeister Dominik Krause spricht ein Grußwort anlässlich der Eröffnung des Max-Planck-Instituts für Innovation und Wettbewerb.

Wiederholung
Montag 20. Oktober, 18 Uhr, NS-Dokumentationszentrum München, Max-Mannheimer-Platz 1
Bürgermeisterin Verena Dietl spricht ein Grußwort beim Opening Event der Veranstaltungsreihe Munich Roots des Münchner Stadtmuseums.

Wiederholung
Montag, 20. Oktober, 18 Uhr, Kulturhaus Milbertshofen, Curt-Mezger-Platz 1
Stadtbaurätin Prof. Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk spricht bei einer Informationsveranstaltung zum Thema „Olympiapark auf dem Weg zum

Welterbe“ über die Zukunft des Olympiaparks mit Architekt Fritz Auer, der maßgeblich für die Bauten der XX. Olympischen Spiele 1972 mit ihren prägnanten Zeltdächern verantwortlich war. Im Dezember 2023 wurde der Olympiapark München in die deutsche Vorschlagsliste zum UNESCO-Welterbe aufgenommen. Die Veranstaltung informiert Anwohnende und Interessierte über den aktuellen Stand des Bewerbungsverfahrens.

Wiederholung
Montag, 20. Oktober, 18.30 Uhr, Kulturzentrum Giesinger Bahnhof, Giesinger Bahnhofplatz 1
Stadtrat Christian Smolka (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste – Volt) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort im Rahmen der öffentlichen Sitzung des Mieterbeirats.

Dienstag, 21. Oktober, 16 Uhr, Zentrale des Goethe-Instituts, Oskar-von-Miller-Ring 18
Gedenkveranstaltung zur Anbringung von 14 Erinnerungszeichen in Schwabing und der Maxvorstadt mit Stadtrat Sebastian Schall (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Münchens Ehrenbürgerin Dr. h.c. mult. Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, und Stefan Dickas, Vorsitzender der ErinnerungsWerkstatt München e.V.
Im Anschluss an das Gedenken werden die ersten beiden Erinnerungszeichen am Oskar-von-Miller-Ring 18 und in der Barer Straße 86 gesetzt. Zwölf weitere Erinnerungszeichen werden am Mittwoch, 22. Oktober, in der Kaulbachstraße, der Franz-Joseph-Straße und der Elisabethstraße angebracht.
Achtung Redaktionen: Eine Anmeldung zur Gedenkveranstaltung ist erforderlich per E-Mail an erinnerungszeichen@muenchen.de.
Pressekontakt: Dr. Dominik Petzold (im Auftrag des Kulturreferats), Telefon 0170-2083481, E-Mail presse.erinnerungszeichen@gmail.com.
Fotos sind zu finden unter *www.picdrop.com/petzold/FwKDiyH4KL*.
(Siehe auch unter Meldungen)

Mittwoch, 22. Oktober, 17 Uhr, Rathaus, Ratstrinkstube
Bürgermeisterin Verena Dietl ehrt langjährige Bezirksausschuss-Mitglieder -mit einer Amtszeit von zwölf bis 18 Jahren.
Im Anschluss um **18 Uhr** ehrt Bürgermeisterin Dietl im **Ratskeller**, Raum „Ludwig der Erste“, langjährige Bezirksausschuss-Mitglieder mit einer Amtszeit ab 24 Jahren.

Donnerstag, 23. Oktober, 10 Uhr, Bezirkssportanlage Grohmannstraße 63
Zur offiziellen Eröffnung der umfassend sanierten Bezirkssportanlage im Hasenbergl sprechen Bürgermeisterin Verena Dietl, Sportreferent Florian Kraus und Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer. Die Anlage bietet künftig Vereinen, Schulen und der gesamten Nachbarschaft eine moderne Infrastruktur für Sport und Bewegung – ein wichtiges Signal für Teilhabe, Integration und Lebensqualität im Münchner Norden.
Achtung, Redaktionen: Die Veranstaltung dauert bis 11 Uhr und ist für Fotoaufnahmen geeignet. Anmeldungen bitte bis Mittwoch, 22. Oktober ,18 Uhr per E-Mail an presse.rbs@muenchen.de.

Meldungen

Aktionstag gegen Einsamkeit bei älteren Menschen
(17.10.2025) Einsamkeit im Alter ist ein ernstes gesellschaftliches Problem, das oft übersehen wird. Um auf die gesundheitlichen und sozialen Auswirkungen aufmerksam zu machen, lädt die Münchner Arbeitsgemeinschaft Gerontopsychiatrie (marge) in Kooperation mit der Stadt München alle interessierten Bürger*innen zu einem Aktionstag gegen Einsamkeit am Dienstag, 21. Oktober, 10 bis 16 Uhr, ins Alte Rathaus, Marienplatz 15, ein. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Alle Interessierten sind eingeladen vorbeizukommen.
Bürgermeisterin Verena Dietl: „Einsamkeit hat erhebliche gesundheitliche Auswirkungen – und diese dürfen wir weder ignorieren noch unterschätzen. Umso wichtiger ist es, dass wir als Gesellschaft zusammenstehen, füreinander da sind und gerade ältere Menschen aktiv unterstützen. Nur so können wir ihre Lebensqualität nachhaltig verbessern. Ich lade alle Münchner*innen herzlich ein, am Aktionstag teilzunehmen: Informieren Sie sich, kommen Sie ins Gespräch, knüpfen Sie Kontakte. Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass München ein Ort bleibt, an dem wir nicht nur alt, sondern vor allem gesund und verbunden alt werden."
Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek: „Einsamkeit kann gerade für ältere Menschen weitreichende Folgen haben. Sie erhöht das Risiko für psychische Erkrankungen und hat negative Auswirkungen auf die körperliche Gesundheit und Lebensqualität. Daher ist es wichtig, diesen Themen Raum zu geben und Lösungen anzubieten."
Am Aktionstag werden neben einführenden Fachvorträgen verschiedene Akteur*innen aus München ihre Projekte und Angebote auf der „Piazza der Möglichkeiten" vorstellen. Die Besucher*innen haben die Möglichkeit, sich zu informieren und direkt ins Gespräch zu kommen. Bei einem Podi-

umsgespräch erfahren Besucher*innen aus erster Hand von Erfahrungen mit Wegen aus der Einsamkeit. Das kulturelle Rahmenprogramm lässt die Besucher*innen Wege in ein kreatives Miteinander erleben: Neben dem Auftritt eines Demenzchors und japanischen Liedern wird es auch eine kurze Lesung geben.
Darüber hinaus wird das Thema auch im Kontext von extremistischen Strömungen angesprochen. Die Fachstelle für Demokratie wird die möglichen Zusammenhänge zwischen sozialer Isolation und der Anfälligkeit für extremistische Ideologien im Zusammenspiel mit einem Kurzfilm erläutern. Ziel ist es, ein Bewusstsein für die Notwendigkeit von sozialer Integration und aktiven Maßnahmen zur Bekämpfung von Einsamkeit zu schaffen.
Für weitere Informationen und Rückfragen kann man sich an Tashika Baba, (Vorsitzender Münchner Arbeitsgemeinschaft Gerontopsychiatrie, telefonisch unter 59991560 oder per E-Mail an info@marge-muenchen.de wenden.Infos gibt es auch online unter *www.marge-muenchen.de*.

Versorgung von Opfern sexueller Gewalt entscheidend verbessert
(17.10.2025) Das Projekt zur Akutversorgung nach sexueller Gewalt, das der Stadtrat im Februar 2022 auf den Weg gebracht hat und über das nun im Gesundheitsausschuss des Stadtrats erneut berichtet wurde, hat die Versorgung von Betroffenen entscheidend verbessert. Sie können sich in sieben Münchner Kliniken medizinisch versorgen lassen und vertraulich Spuren nach einheitlichen Standards sichern. Das ist das Ergebnis eines Maßnahmenpakets, das in Zusammenarbeit mit dem Frauen*notruf München, der Rechtsmedizin der LMU und mehreren Münchner Kliniken geplant und umgesetzt wurde. Unter anderem wurden ein Leitfaden für medizinisches Personal, ein Dokumentationsbogen sowie ein standardisiertes Kit für die Spurensicherung entwickelt und über 100 medizinische Fachkräfte in medizinischen, rechtlichen und psychosozialen Aspekten geschult.
Bürgermeisterin Verena Dietl: „Es ist eine Priorität unserer Stadt, dass Betroffene von sexualisierter Gewalt eine bestmögliche Betreuung erhalten. Das ist nicht nur eine medizinische Notwendigkeit, sondern soll den Betroffenen unseren Beistand und unsere Unterstützung aufzeigen. Das Thema sexuelle Gewalt muss in der Öffentlichkeit verstärkt sichtbar gemacht werden. Nur so kann sie verhindert werden, nur so verlieren Opfer von Übergriffen die Scheu, sich helfen zu lassen“.
Aufgrund der hohen Relevanz wurde das Projekt zur Akutversorgung nach sexueller Gewalt für den MSD Gesundheitspreis 2025, einen der bedeutendsten Preise für innovative Gesundheitsprojekte in Deutschland, nominiert und am 15. Oktober mit einem Sonderpreis ausgezeichnet. Der

mit 10.000 Euro dotierte Sonderpreis wurde von der Jury eigens für das Projekt geschaffen.
Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek: „In der Laudatio zur Preisverleihung wurde die kreative Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt hervorgehoben – vom Kinospot bis zur mehrsprachigen Information. Auch das ist Ziel unseres Projektes: Wir wollen das Thema sexuelle Gewalt in die Öffentlichkeit bringen und auch dadurch die Betroffenen ermutigen, Hilfe und Unterstützung bei Beratungsstellen in Anspruch zu nehmen. Die Verleihung des MSD Gesundheitspreises zeigt, dass wir diesem Ziel näher kommen."
Weitere Informationen: *www.muenchen.de/leben/erste-hilfe-nach-vergewaltigung-unterstuetzung-fuer-betroffene* und *www.msd.de/gesundheitspreis-2025* sowie *https://frauennotruf-muenchen.de/erste-hilfe-informationen-fuer-betroffene*

Stadt setzt Erinnerungszeichen für Opfer des Nationalsozialismus
(17.10.2025) In Schwabing und der Maxvorstadt werden weitere 14 Erinnerungszeichen für Opfer des Nationalsozialismus angebracht. Die Gedenkveranstaltung findet am Dienstag, 21. Oktober, um 16 Uhr im Goethe-Institut am Oskar-von-Miller-Ring 18 statt. Teilnehmen werden unter anderem Stadtrat Sebastian Schall (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Münchens Ehrenbürgerin Dr. h.c. mult. Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, und Stefan Dickas, Vorsitzender der ErinnerungsWerkstatt München e.V.
Im Anschluss werden die ersten Erinnerungszeichen am Oskar-von-Miller-Ring 18 und in der Barer Straße 86 gesetzt. Weitere Erinnerungszeichen werden am Mittwoch, 22. Oktober, in der Kaulbachstraße 33, der Franz-Joseph-Straße 41 und der Elisabethstraße 30 angebracht.
Die Veranstaltung findet anlässlich des fünfjährigen Bestehens der ErinnerungsWerkstatt München e.V. statt, deren Mitglieder die Biografien der geehrten Personen recherchiert haben. Der im Oktober 2020 gegründete gemeinnützige Verein erforscht die Schicksale von Münchner Opfern des Nationalsozialismus. Inzwischen können die Lebensgeschichten von über 100 Frauen, Männern und Kindern auf der Webseite gelesen werden (*erinnerungswerkstatt-muenchen.de*). Die Mitglieder der ErinnerungsWerkstatt engagieren sich ehrenamtlich für das Gedenken an die verfolgten Münchner*innen und haben bereits viele Erinnerungszeichen initiiert.
Zwölf der neuen Erinnerungszeichen sind Münchner*innen gewidmet, die nach den rassistischen „Nürnberger Gesetzen" als jüdisch galten. Unter ihnen ist Anneliese van Wien, die als Jüdin Opfer der NS-Krankenmorde wurde. Georg Bautler wurde als Homosexueller verfolgt und in mehrere Konzentrationslager eingewiesen. Der Marinesoldat Franz Fellner entzog

sich dem Dienst an der Waffe und wurde von der Wehrmachtsjustiz wegen Fahnenflucht zum Tod verurteilt. Alle 14 erinnerten Personen wurden Opfer der mörderischen Verfolgung durch das NS-Regime. Ihre Lebensgeschichten werden unter *www.erinnerungszeichen.de* veröffentlicht.
Eine Anmeldung zur Gedenkveranstaltung im Goethe-Institut ist erforderlich per E-Mail an erinnerungszeichen@muenchen.de.

Programm am Dienstag, 21. Oktober

- 16 Uhr: Gedenkveranstaltung, Zentrale des Goethe-Instituts, Oskar-von-Miller-Ring 18
- 17 Uhr: Anbringung des Erinnerungszeichens für Georg Bautler am ehemaligen Wohnort am Oskar-von-Miller-Ring 18 (früher Glückstraße 19)
- circa 17.30 Uhr: Anbringung des Erinnerungszeichens für Franz Fellner am ehemaligen Wohnort in der Barer Straße 86

Programm am Mittwoch, 22. Oktober

- 15.30 Uhr: Anbringung der Erinnerungszeichen für Agathe, Anneliese-Nora und Klaus-Robert van Wien sowie Alice Jaffé am ehemaligen Wohnort in der Kaulbachstraße 33
- circa 16.30 Uhr: Anbringung des Erinnerungszeichens für Flora Fromm am ehemaligen Wohnort in der Franz-Joseph-Straße 41
- circa 17.15 Uhr: Anbringung der Erinnerungszeichen für Siegfried Gerstle, Emil Loeb, Isidor Moritz und Alice Neuburger, Lilly und Max Rothschild sowie Ignaz Velisch am ehemaligen Wohnort in der Elisabethstraße 30

Weitere Informationen unter *www.erinnerungszeichen.de* und *www.map.erinnerungszeichen.de*
(Siehe auch unter Terminhinweise)

Bachauskehr in der Großen Isar und am Fabrikbach

(17.10.2025) Im Rahmen der regulären Bachauskehren wird die Große Isar, also der Isar-Seitenarm zwischen dem westlichen Isarufer und Museumsinsel, Wehrsteg und Praterinsel, sowie der Fabrikbach einschließlich der anschließenden Gewässer – unter anderem Eisbach und Schwabinger Bach – abgesenkt. Der Zulauf zum Fabrikbach wird geschlossen und die Gewässer anschließend durch die Fischereiberechtigten abgefischt. Der Zulauf wird am 31. Oktober wieder geöffnet. Die beiden Wehranlagen an der Isar, das Praterwehr und das Wehr gegenüber der Lukaskirche, werden geöffnet, damit auch in der Großen Isar die Bachauskehr durchgeführt werden kann.
Bei der Bachauskehr wird das Bachbett von Unrat und Sedimenten befreit; was sich am Grund ablagert oder ungehindert wuchert, belastet die Tierwelt und die Wasserqualität. Bei abgesenktem Wasserspiegel werden die Gewässer begangen, Böschungen und Bauwerke untersucht und erforderliche Reparaturen ausgeführt. Dies ist notwendig, weil durch mitgeris-

senes Treibgut Schäden an Böschungen, Dämmen und Brücken entstehen können.
Sofern Bachauskehren erforderlich sind, können diese im Frühjahr oder im Herbst durchgeführt werden. Zu dieser Zeit besteht weder die Gefahr, dass die Gewässer durchfrieren, noch dass sie übermäßig aufheizen.
Das Baureferat führt die sogenannte sanfte Bachauskehr durch, bei der zum Schutz der Tierwelt jederzeit Restwasser in den Bächen bleibt. Bei allen Arbeiten wird der Fokus auf eine tierschonende Arbeitsweise gelegt. Größere Fische werden abgefischt und in andere Gewässer umgesetzt. Die Aktion wird naturschutzfachlich begleitet und dokumentiert.
Während der Bauchauskehr im Eisbach und den damit einhergehenden Bauwerksuntersuchungen auch im Bereich der Eisbachwelle ist das Surfen nicht möglich.
Die Bachauskehr ist stets abgestimmt mit dem Wasserwirtschaftsamt, der Unteren Naturschutzbehörde, den Fischereivereinen sowie mit den zuständigen Landkreisbehörden und wird vom zuständigen Referat für Klima- und Umweltschutz als untere Wasserrechtsbehörde angeordnet.

Online-Vortrag „Wechseljahre“

(17.10.2025) Das Gesundheitsreferat lädt am Mittwoch, 22. Oktober, von 17.30 bis 18.45 Uhr zum zweiten Online-Vortrag der Reihe „Wechseljahre“ ein. Die Wechseljahre sind eine bedeutende Lebensphase, die mit zahlreichen Veränderungen einhergeht. Dieser Vortrag mit Medizinjournalistin Dr. Christine Hutterer richtet sich an Frauen, Interessierte und Fachkräfte, die umfassende Informationen zu den Wechseljahren erhalten möchten. Es werden praktische Tipps zur Bewältigung des Alltags während dieser Lebensphase vorgestellt. Die Teilnahme ist kostenlos und erfordert keine vorherige Anmeldung.
Weitere Informationen sowie den Zugangslink finden sich unter *https://stadt.muenchen.de/events/wechseljahre-verstehen-und-meistern.html*

Veranstaltungen des Bauzentrums

(17.10.2025) Das Bauzentrum München lädt in der kommenden Woche zu folgenden kostenfreien Veranstaltungen ein:

- Am Freitag, 24. Oktober, findet von 14 bis 17.30 Uhr der Infotag „Fit für die Zukunft: Mehrfamilienhäuser – nachhaltig und effizient“ im Bauzentrum in der Messestadt Riem, Konrad-Zuse-Platz 12 (Eingang: Konrad-Zuse-Platz 8) statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
  Das Bauzentrum München bietet dabei ein interessantes Vortragsprogramm mit fundierten Informationen und Tipps, beispielsweise zur Münchner Solarbörse oder zum Münchner Förderprogramm Klimaneutrale Gebäude. Ein weiterer Vortrag bietet einen rechtlichen Überblick,

wie sich die Installation von Balkonkraftwerken auf Mehrfamilienhäusern für alle Beteiligten ermöglichen lässt. Der Vortrag „Gesundes und behagliches Raumklima in Kellerräumen“ erläutert Strategien zur Feuchteregulierung, Innendämmung und zur Umnutzung von Kellerräumen für Wohnzwecke. Abschließend werden technische Möglichkeiten für einen Heizungstausch in Mehrfamilienhäusern mit Einzelöfen und Gasetagenheizungen auf klimafreundliche Alternativen vorgestellt.
Von 15.15 bis 16 Uhr sind interaktive Info-Stationen im Foyer geöffnet. Besucher*innen können sich dort beispielsweise zu den Angeboten der Münchner Solarbörse – einer kostenfreien Online-Vermittlungsplattform für Flächen und Photovoltaik-Dienstleistungen – informieren oder am Energieeffizienzhaus-Modell beispielhaft erfahren, worauf bei der energetischen Sanierung zu achten ist. Mitarbeitende des Bauzentrums München informieren zu den vielfältigen Veranstaltungs- und Beratungsangeboten. An der Infotheke können direkt und unkompliziert Beratungstermine vereinbart werden.
Das vollständige Programm und weitergehende Informationen sind abrufbar unter *https://t1p.de/60y2s*, per E-Mail an bauzentrum@muenchen.de oder telefonisch unter 233-774000.

- Am Mittwoch, 22. Oktober, startet um 18 Uhr der Online-Infoabend „Einführung in die Solarthermie und Photovoltaik“. Eine Anmeldung ist erforderlich unter *https://t1p.de/n6vsr*.
  Viele Eigenheimbesitzer*innen denken derzeit über den Einsatz von erneuerbaren Energien in Form einer thermischen Solaranlage zur Brauchwassererwärmung beziehungsweise Heizungsunterstützung oder einer Photovoltaik-Anlage zur Stromerzeugung nach. Dr. Michael Schmid, Diplom-Ingenieur für Elektrotechnik, gibt als Basis für eine persönliche Entscheidungsfindung eine kompakte Einführung in die Thematik. Er erklärt die wichtigsten Kriterien für die Wahl zwischen Photovoltaik und/oder Solarthermie bei fossilen Heizungen, aber auch im Kontext einer Wärmepumpe. Der Vortrag richtet sich an Personen, die noch keine oder wenig Vorkenntnisse haben. Für Interessierte mit Vorkenntnissen empfiehlt sich der Online-Infoabend „Solarthermie und/oder Photovoltaik im Eigenheim?“ am 24. November.

Weitere Infos unter *muenchen.de/bauzentrum* und *veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum*.

Podiumsdiskussion „Die Klimakrise als koloniales Erbe“

(17.10.2025) „Die Klimakrise als koloniales Erbe: Was müssen wir für die Zukunft lernen?“ – das ist der Titel einer Podiumsdiskussion, die am Samstag, 18. Oktober, um 19 Uhr im Bellevue di Monaco stattfindet und im Livestream übertragen wird. Sie ist Teil der Reihe „München Global Enga-

giert“ des Münchener Klimaherbstes (*https://klimaherbst.de*) und des Festivals ausARTen – Perspektivwechsel durch Kunst (*https://ausarten.org*).
Die Diskussion beleuchtet, wie Kolonialismus und Rassismus mit der Klimakrise verknüpft sind. Sie richtet den Blick auf bestehende koloniale Machtstrukturen, die Rohstoffausbeutung, Emissionshandel und den Umgang mit den Folgen des Klimawandels beeinflussen. Zugleich wird diskutiert, wie koloniale Muster in der globalen Klimapolitik und im Klimaaktivismus fortbestehen und wie sie nachhaltig aufgebrochen werden können.
Auf dem Podium diskutieren Dante Davis (BUND Jugend), Sename Koffi Agbodjinou (Autor, Tech-Aktivist und Unternehmer) und Maria Gabriela Morales Vidal (klima.gerecht.machen). Moderiert wird die Veranstaltung von Mariette Nicole Afi Amoussou (Beraterin und Trainerin für entwicklungspolitische Bildungsarbeit).
Der Abend klingt mit Musik und kreativen Texten zu Klima- und sozialer Gerechtigkeit aus. Weitere Infos und den Livestream-Link gibt es unter *www.pi-muenchen.de/veranstaltungsreihe-muenchen-global-engagiert*.

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Mittwoch, 22. Oktober

9.00 Uhr Vollversammlung – Großer Sitzungssaal
(Die Vollversammlung wird als Livestream im Internet unter *muenchen.de/stadtrat-live* übertragen und dabei auch in Gebärdensprache übersetzt)

Baustellen aktuell

Freitag, 17. Oktober 2025

Lindwurmstraße (Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt/Sendling)
Mitte März 2024 haben die Arbeiten der Deutschen Bahn und des Baureferats zum Neubau der Eisenbahnüberführung Lindwurmstraße und der Tieferlegung der Lindwurmstraße begonnen. Die gesamte Baustelle wird voraussichtlich bis August 2028 und damit mehrere Jahre lang dauern. In dieser Zeit kommt es immer wieder zu unvermeidbaren Einschränkungen für den Verkehr, aktuell ist für den Kfz-Verkehr in der Lindwurmstraße zwischen Pocci-/Ruppertstraße und Implerstraße eine Einbahnregelung eingerichtet.
Ab Montag, 20. Oktober, muss die Unterführung aufgrund einer neuen Bauphase für alle Verkehrsarten – auch für den Fuß- und Radverkehr – vollständig gesperrt werden. Die Sperrung dauert **bis voraussichtlich Freitag, 19. Dezember**. In dieser Zeit wird ein kostenloser Shuttlebus eingerichtet, der Fußgänger*innen auf die jeweils andere Seite der Unterführung bringt. Die Haltestellen werden sich in der Poccistraße im Anschluss an die vorhandene Bushaltestelle der MVG und in der Lindwurmstraße vor der FOS/BOS Wirtschaft (Lindwurmstraße 90) befinden.
Radfahrende aus beiden Richtungen werden über die Bavariastraße umgeleitet. Der Kfz-Verkehr kann die Sperrung darüber hinaus – je nach Fahrtziel – beispielsweise über die Radlkoferstraße, die Tumblingerstraße oder die Thalkirchner Straße umfahren. Die Eisenbahnunterführung in der Tumblingerstraße, die noch bis Freitag, 17. Oktober, wegen Bauarbeiten gesperrt ist, ist ab Montag, 20. Oktober, wieder geöffnet. Eine großräumigere Umfahrung der Unterführung in der Lindwurmstraße empfiehlt sich für den überörtlichen Verkehr über die Isartal-/Schäftlarnstraße bzw. Garmischer Straße/Mittlerer Ring.

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter https://stadt.muenchen.de/infos/baustellen-verkehrseinschraenkungen.html

Herausgeber: Landeshauptstadt München, Mobilitätsreferat, Baustellenmanagement

Rosental (Altstadt)
Die SWM führen die Vorarbeiten zur Sanierung des Stadtmuseums fort. Für die notwendigen Spartenarbeiten werden **von Montag, 20. Oktober, bis Freitag, 27. März 2026**, im Bereich Rosental 16 der Gehweg gesperrt und die Fahrbahn eingeengt. Das Rosental wird zur Einbahnstraße in Richtung Viktualienmarkt. Für den Kfz-Verkehr und Radfahrer*innen wird eine Umleitung über die Prälat-Zistl-Straße, die Blumenstraße und den Oberanger eingerichtet. Dafür wird die Prälat-Zistl-Straße Richtung stadtauswärts zur Einbahnstraße. Für den Radverkehr sind von der Prälat-Zistl-Straße aus Abkürzungen über die Klosterhofstraße und Parallelstraßen möglich. Für Fußgänger *innen aus Richtung Viktualienmarkt wird eine Fußgängerampel eingerichtet.

Wotanstraße/Laimer Unterführung (Neuhausen-Nymphenburg/ Laim)
Das Baureferat führt vorbereitende Montagearbeiten für die Beleuchtung und Verkabelung in der östlichen Laimer Röhre durch.
In der Nacht von Mittwoch, 22. Oktober, auf Donnerstag, 23. Oktober, wird zwischen 21 und 5 Uhr eine Sperre für den Autoverkehr eingerichtet. Der Linienverkehr kann die Unterführung passieren.
Der Autoverkehr kann die Sperre über die Friedenheimer Brücke, Wilhelm-Hale-Straße und Arnulfstraße umfahren. Umleitungen werden vor Ort ausgeschildert. Der Buslinienverkehr wird aufrechterhalten. Der Fuß- und Radverkehr ist von dieser Maßnahme nicht betroffen.

Dietlindenstraße (Schwabing-Freimann)
Die Stadtwerke führen noch **bis voraussichtlich Mittwoch, 31. Dezember,** Arbeiten an Versorgungsleitungen in der Dietlindenstraße zwischen Potsdamer Straße und Biedersteiner Straße durch. Die Arbeiten sind mit der MVG abgestimmt. In unterschiedlichen Bauphasen wechseln die Baufelder auf der Nord- und Südseite der Straße. Der Autoverkehr sowie der Fuß- und Radverkehr können aufrechterhalten werden.

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter
https://stadt.muenchen.de/infos/baustellen-verkehrseinschraenkungen.html

Herausgeber: Landeshauptstadt München, Mobilitätsreferat, Baustellenmanagement

Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 17. Oktober 2025

Erweiterung der Varianten bei der Planung der Donnersbergerbrücke
Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) vom 22.6.2025

Schimmel in Wohnungen u.a. in der Barbarossastraße (Münchner Wohnen)
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD) vom 15.5.2025

Eingesperrt im eigenen Haus. Wann wird der Aufzug der Hawartstraße 1 repariert?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 13.8.2025

Erweiterung der Varianten bei der Planung der Donnersbergerbrücke
Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion) vom 22.6.2025

Antwort Mobilitätsreferrent Georg Dunkel:

Wir bitten, die späte Beantwortung zu entschuldigen. Die Geschäftsordnungsfrist konnte aufgrund begrenzter Kapazitäten und weiterer dringlicher Projekte leider nicht eingehalten werden. Wir bedanken uns für die gewährte Fristverlängerung.

In Ihrem oben genannten Antrag fordern Sie bei den Planungen zur Donnersbergerbrücke zu prüfen, ob eine Alternative zum Brückenbau sich als sinnvoll erweisen kann – bspw. eine flache Unterführung wie in der Paul-Heyse-Straße (1). Außerdem sollen unter der Donnersbergerbrücke Möglichkeiten für Vertikales Parken oder Duplex-Systeme geprüft werden, die die Parkmöglichkeiten bei gleicher Raumnutzung verdoppeln (2).

Der Stadtrat hat sich zuletzt am 5.12.2023 zur Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 09740 „Koordiniertes Bauwerkserhaltungsprogramm Brücken Grundsatzbeschluss“ sowie am 6.7.2021 zur Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 02539 „Gesamtkonzept Landshuter Allee- Mehr Ruhe, mehr Grün, mehr Lebensqualität“ mit der Instandsetzung und dem Neubau der Donnersbergerbrücke befasst. Nachdem der Stadtrat somit erst vor kurzer Zeit Beschlüsse zum weiteren Vorgehen zur Donnersbergerbrücke gefasst hat, erlauben wir uns, Ihren Antrag mittels Schreiben zu beantworten.

1. Bei den Planungen zur Donnersbergerbrücke wird auch geprüft werden, ob eine Alternative zum Brückenbau sich als sinnvoll erweisen kann – bspw. eine flache Unterführung wie in der Paul-Heyse-Straße.

Hierzu haben wir das Baureferat um Stellungnahme gebeten und folgende Rückmeldung erhalten:

„Das Baureferat hat bereits 2017 die bauliche Machbarkeit einer Tunnelverlängerung bis zum Trappentreutunnel grundsätzlich untersuchen lassen mit folgendem Ergebnis:
Für den mindestens erforderlichen Sicherheitsabstand zwischen dem Tunnel der 2. S-Bahnstammstrecke und einem neuen Straßentunnel von 5 Metern müssten die Rampen südlich der Arnulfstraße in den neuen Tunnel hinein und nördlich der Landsberger Straße aus dem Tunnel heraus mit

mehr als 10% Längsneigung trassiert werden, um an das bestehende Straßenniveau dieser beiden Querstraßen höhengleich anschließen zu können. In der Folge müssten die beiden äußeren Widerlager der bestehenden Donnersbergerbrücke vor Baubeginn vollständig abgerissen werden, so dass die bestehende Donnersbergerbrücke mit dem Beginn des Tunnelbaus außer Betrieb genommen werden müsste. Während der gesamten mehrjährigen Bauphase wäre die Überquerung der Bahngleise (derzeit ca.140.000 Fahrzeuge pro Tag) an dieser Stelle nicht mehr möglich. Des Weiteren müsste für die dauerhafte Aufrechterhaltung des Buslinienverkehrs und des Rad- und Fußgängerverkehrs weiterhin eine Brücke errichtet werden, da in Straßentunneln ab ein er Länge von 80 m gemäß „Richtlinien für die Ausstattung und den Betrieb von Straßentunneln (RABT)“ bzw. „Empfehlungen für die Ausstattung und den Betrieb von Straßentunneln mit einer Planungsgeschwindigkeit von 80 km/h oder 100 km/h (EABT)“ kein Fußgänger- und Radverkehr und auch keine Bushaltestelle für die Umsteigebeziehung zwischen Bus und S-Bahnhalt Donnersbergerbrücke zulässig ist. Eine „flache Unterführung“ wie an der Paul-Heyse Unterführung beziehungsweise Untertunnelung des Mittleren Ringes an dieser Stelle als Alternative zu einem Brückenneubau kommt daher aus baulichen Gründen als Planungsvariante nicht in Betracht.“

2. Unter der Donnersbergerbrücke sollen Möglichkeiten für Vertikales Parken oder Duplex-Systeme geprüft werden, die die Parkmöglichkeiten bei gleicher Raumnutzung verdoppeln.

Zu diesem Punkt teilt das Mobilitätsreferat Folgendes mit:

Vertikales (und dann zumeist automatisiertes) Parken bietet grundsätzlich eine besonders flächeneffiziente Möglichkeit, die Anzahl der geparkten Fahrzeuge auf kleinem Raum zu maximieren. Das Mobilitätsreferat prüft gerne, inwiefern Duplex-Parksystemen oder ähnliche Auto-Parksysteme im Zuge des Neubaus der Donnersbergerbrücke sinnvoll integriert werden können.

Die Flächen unterhalb der Donnersbergerbrücke werden aktuell für verschiedene Parkzwecke genutzt. Nur Teile der Flächen befinden sich im Eigentum der Landeshauptstadt München.
Auto-Parksysteme bieten sich aufgrund der komplexeren Zugangssysteme und Handhabung bisher nur für einen zugewiesenen Nutzerkreis an. Im Gebiet um die Donnersberger Brücke erscheinen sie deshalb z.B. geeignet, die große Nachfrage nach Anwohnerparken durch ein zusätzliches Angebot zu adressieren. Jenseits der Klärung von eigentumsrechtlichen und

technischen Fragestellungen muss eine belastbare Machbarkeitsuntersuchung auch fundierte Aussagen zu Finanzierung, Betrieb und Unterhalt enthalten und diese in einem Finanzierungs- und Betreiberkonzept zusammenführen.

In den kommenden Jahren steht zunächst die letztmalige Sanierung der Donnersbergerbrücke bevor. Der Brückenneubau ist dann in etwa für das Jahr 2040 ff. avisiert. Die Planungen hierfür stehen derzeit noch am Anfang. Das Mobilitätsreferat wird die Prüfung von Auto-Parksystemen daher in der Zusammenschau mit den Planungen für den Brückenneubau aufnehmen. Die Prüfung wird dann auf den zukünftigen Bedürfnissen potentieller Nutzer*innen, dem dann bereits weiterentwickelten Stand der Technik für vertikales Parken und einer wirtschaftlichen Bewertung basieren, die insbesondere den Einsatz und die Verfügbarkeit öffentlicher Gelder würdigt.

Wir teilen darüber hinaus mit, dass für die Flächen unterhalb der Donnersbergerbrücke heute schon verschiedene Nutzungsansprüche und Nutzungsbedarfe bestehen. Dazu zählen die Freihaltung von Flächen für den Fuß- und Radverkehr, für B+R-Anlagen oder für Freizeitzwecke. Die Landeshauptstadt München strebt eine stadtverträgliche und angemessene Nutzung der Flächen an.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Schimmel in Wohnungen u.a. in der Barbarossastraße (Münchner Wohnen)
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD) vom 15.5.2025

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk:

Mit Schreiben vom 14.5.2025 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird.

Für die Beantwortung der Anfrage hat das Referat für Stadtplanung um Fristverlängerung bis letztmals 15.9.2025 gebeten.

In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:
„In der Vorlage Nr. 14-20/V 10746 zur Empfehlung der Bürgerversammlung im Stadtbezirk 13 Bogenhausen vom 26.10.2017 führte das Referat für Stadtplanung und Bauordnung aus, dass es im Jahr 2017 in 1.048 Wohnungen im Bestand des GEWOFAG-Konzerns Schimmelbildungen gegeben hätte. Diese seien beseitigt worden.

Wie der Stadtratsgruppe mitgeteilt wurde, gibt es aber dort Fälle, bei denen das Schimmelproblem immer noch aktuell besteht. Dieses soll in einem Fall auf einen Wasserschaden, der mehrere Wohnungen betraf, zurückgehen, der aber nicht behebbar ist. Inzwischen soll beschlossen worden sein, dass dieses Haus unter Aussiedlung der Mieter kernsaniert werden soll. Die Schimmelproblematik scheint vor allem in Häusern aus den 30er und 50er Jahren aufzutreten. Schimmelproblematik wurden auch über Wohnungen der Münchner Wohnen in Milbertshofen mitgeteilt.“

In diesem Zusammenhang stellen Sie folgende Fragen:

Frage 1:
„Wie viele der 1048 betroffenen Wohnungen stammten aus der 30er und 50er Jahren?
a. Wie viele davon befinden sich in Häusern, die energetisch gedämmt wurden?
b. Wann wurden diese jeweils energetisch gedämmt?
c. Bei wie vielen wurden die Fenster gegen moderne Fenster ausgetauscht?
d. Wann wurden diese jeweils ausgetauscht?“

Antwort:
Die Gebäude in der Barbarossastraße stammen aus den 50er Jahren und sind mittel- bis langfristig zur energetischen Ertüchtigung vorgesehen. Anfang der 2000er Jahre wurden die Fassaden der Gebäude saniert. Von einem erhöhten Schimmelaufkommen im Nachgang ist der Münchner Wohnen nichts bekannt.

Frage 2:
„Wie viele Schimmelfälle gibt es derzeit bei Münchner Wohnen?
a. In wie vielen Fällen davon befinden sich diese Wohnungen in Häuser der 30er und 50er Jahre?
b. Wann wurden diese jeweils energetisch saniert unter Dämmung der Fassaden und Austausch der Fenster?

Antwort:
Seit Anfang des Jahres 2025 wurden in den Liegenschaften der Münchner Wohnen 821 Aufträge in Bezug auf Schimmelbeseitigung erteilt. Nähere Zahlen in der angefragten Detailtiefe liegen der Münchner Wohnen derzeit nicht vor, da deren Ermittlung nur durch einen erheblichen Zeit- und Kostenaufwand möglich wäre.

Frage 3:
„Werden entsprechende Zusammenhänge von der Münchner Wohnen zwischen Schimmelbildung und vorheriger energetische Dämmung festgestellt und untersucht?“

Antwort:
Die Sanierungsmaßnahmen inklusive Dämmung und Austausch von Fenstern werden stets unter Berücksichtigung der aktuellen technischen Standards und mit dem Ziel, die Energieeffizienz zu verbessern, ohne dabei die Raumqualität und das Raumklima negativ zu beeinflussen, durchgeführt. Die Ursachen für Schimmelbefall sind vielfältig und werden bei jeder Sanierung individuell geprüft, um nachhaltige Lösungen zu gewährleisten. Erfahrungsgemäß ist falsches Heiz- und Lüftungsverhalten eine häufige Ursache von Schimmelbildung.

Frage 4:
„Welche Vorgehensweise wird zur Beseitigung angewendet?“

Antwort:
Die Münchner Wohnen behandelt jede einzelne Schimmelbildung im Bestand individuell, sowohl in der Erfassung und Beurteilung als auch in der

Abarbeitung. Die Mitarbeiter*innen der Münchner Wohnen halten sich an Standards, die eine fachgerechte Abarbeitung gewährleisten. Bei Schimmelbefall in Wohnungen wird stets eine Ursachenanalyse durchgeführt, um die jeweiligen Problemlagen gezielt zu beheben. Dabei stehen die Gesundheit und das Wohlbefinden der Mieter*innen im Mittelpunkt. Die Maßnahmen zur Beseitigung von Schimmel umfassen neben der fachgerechten Entfernung auch die Verbesserung der Lüftungssituation und die Überprüfung der Bausubstanz. Außerdem werden ausschließlich zertifizierte Fachfirmen, die sich an alle gesetzlichen Regelungen und Empfehlungen des Bundesumweltamtes halten, beauftragt.

Frage 5:
„In wie vielen Fällen von den 1048 damals betroffenen Wohnungen mussten die Mieter die Wohnung verlassen, damit der Schaden behoben werden konnte?“

Antwort:
In den Fällen, in denen eine Umsiedlung der Mieter*innen notwendig ist, um eine nachhaltige Schadensbehebung zu gewährleisten, wird dies stets im Einvernehmen mit den Betroffenen unter Berücksichtigung aller rechtlichen Vorgaben durchgeführt. Ziel ist es, die Wohnqualität langfristig zu sichern und gesundheitliche Risiken zu minimieren. Die Münchner Wohnen hat jedoch keine Kenntnis davon, dass eine Umsetzung aufgrund von Schimmelbefall vorgenommen werden musste.

Frage 6:
„In wie vielen Fällen aktuell erwägt die Münchner Wohnen eine Umsiedlung von Mietern, damit Schimmelschäden behoben werden können?“

Antwort:
Die Münchner Wohnen ist sich Ihrer Verantwortung bewusst und setzt alles daran, die Wohnqualität in den Beständen kontinuierlich zu verbessern und erforderliche Maßnahmen zu ergreifen. Eine mietobjektscharfe Analyse auf Basis einzelner Anfragen ist jedoch nicht zielführend möglich. Die Mietbestände unterliegen sowohl am Gebäude als auch in der Mieterschaft ständigen Veränderungen. Damit verändert sich auch stets die Basis einer Untersuchung, was zwangsläufig zu nicht aussagekräftigen Erkenntnissen führt.

Frage 7:
„Wie viele Wohnungen der Münchner Wohnen im Stadtbezirksteil Milbertshofen wurden energetisch gedämmt?“

a. In wie vielen davon kam es seit der Dämmung zu Schimmelbefall in den Wohnungen?
b. Welche Maßnahmen wurden seitens der Münchner Wohnen zur Behebung ergriffen?
c. Was waren die einzelnen Ursachen für diesen Schimmelbefall?

Antwort:
Auch hierzu liegen der Münchner Wohnen derzeit keine belastbaren Zahlen in der angefragten Detailtiefe vor, da deren Ermittlung wiederum einen erheblichen Zeit- und Kostenaufwand beanspruchen würde.
Hinsichtlich der Maßnahmen verweise ich auf die obenstehenden Ausführungen, insbesondere zu Frage 4, sowie hinsichtlich der Ursachen für den Schimmelbefall zu Frage 3.

Eingesperrt im eigenen Haus. Wann wird der Aufzug der Hawartstraße 1 repariert?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 13.8.2025

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk:

In Ihrer Anfrage bitten Sie um die Beantwortung Ihrer Fragen bezüglich des Aufzugs im Wohngebäude in der Hawartstraße 1. Dieser funktioniere seit drei Wochen nicht mehr. Einige im Haus wohnende Menschen mit Mobilitätseinschränkungen seien teilweise auf Rollstühle angewiesen und kämen ohne Aufzug nicht mehr aus dem Haus. Laut Angaben der Betroffenen seien fünf Haushalte betroffen, darunter Menschen, die einer täglichen Arbeit nachgingen und ihren Verpflichtungen nicht nachgehen könnten. Bewohner*innen berichteten, es gebe schon seit Jahren Probleme mit dem Aufzug. Nach Rücksprache mit der Münchner Wohnen können wir Ihnen Folgendes dazu mitteilen:

Frage 1:
*Wie lange müssen die Bewohner*innen der Hawartstraße 1 noch auf eine Reparatur des Aufzuges warten?*

Antwort:
Die Münchner Wohnen teilt mit, dass der Aufzug zwischenzeitlich am 14.8.2025 instandgesetzt wurde und sich seitdem wieder in Betrieb befindet. In der Woche vom 25.-30.8.2025 waren weitere Nacharbeiten erforderlich, die den Betrieb des Aufzugs möglicherweise kurz beeinträchtigt haben.

Frage 2:
Wie ist es zu dieser Situation gekommen?

Antwort:
Die Münchner Wohnen betont, dass der Ausfall des Aufzugs seit dem 24.7.2025 – gerade für Mietparteien mit gesundheitlichen Einschränkungen – nachvollziehbarerweise eine schwierige und belastende Situation darstellte.

Seitens der Münchner Wohnen wurde daher alles getan, um den Aufzug so rasch wie möglich wieder in Gang zu bringen. Dabei hätte sie die Repa-

ratur gerne beschleunigt, was aufgrund äußerer und nicht beeinflussbarer Umstände jedoch leider nicht möglich war.

So bestehen bei der Beschaffung der notwendigen Ersatzteile Abhängigkeiten von Zulieferfirmen. Das benötigte Ersatzteil wurde Anfang der Woche vom 4.-10.8.2025 geliefert, war jedoch fehlerbehaftet und konnte deswegen nicht verbaut werden. Deshalb konnte der ursprüngliche Termin am 6.8.2025 nicht eingehalten werden. Eine erneute Lieferung in der Woche vom 11.-17.8.2025 war ebenfalls fehlerhaft, so dass die Reparatur abermals verschoben werden musste.

Frage 3:
*Welche Maßnahmen unternimmt die Münchner Wohnen, um die betroffenen Bewohner*innen zu unterstützen, die aktuell nicht allein aus dem Haus kommen?*

Antwort:
Von Anfang an hat die Münchner Wohnen nach eigenen Angaben einen Tragedienst eingeschaltet, der die Mieter*innen, nach einer gewissen Vorlaufzeit, transportiert hat. Zusätzlich bestand die Möglichkeit, die Mieter*innen im Beisein eines Servicemitarbeiters der Firma Kone behelfsmäßig kontrolliert mit dem Aufzug zu transportieren.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Freitag, 17. Oktober 2025

Einsparungen bei Kliniken auf Bundesebene
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Michael Dzeba, Alexandra Gaßmann, Ulrike Grimm, Veronika Mirlach und Rudolf Schabl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

TSG Pasing – Sofortige Umsetzung Baumaßnahmen Bezirkssportanlage Pasing
Antrag Stadtrats-Mitglieder Alexandra Gaßmann, Ulrike Grimm und Winfried Kaum (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Sportstätten“ nutzen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Dr. Christian Köning, Barbara Likus, Cumali Naz und Julia Schönfeld-Knor (SPD-Fraktion)

Stadtrat

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern. Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

CSU-FW-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fw-fraktion@muenchen.de

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

CSU FREIE WÄHLER Fraktion im Münchner STADTRAT

17.10.2025

Einsparungen bei Kliniken auf Bundesebene

Laut Abendzeitung vom 16.10.2025 (Artikel „Vorerst stabil“) plant die Bundesgesundheitsministerin Nina Warken Einsparungen bei den Kliniken in Deutschland in Höhe von rund 1,8 Milliarden Euro. Angesichts dessen, dass die allermeisten Kliniken in Deutschland sowieso schon finanzielle Probleme haben, sind dies zunächst keine guten Nachrichten. Die bayerische Gesundheitsministerin Judith Gerlach hat diese Einsparungen bereits kritisiert.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Oberbürgermeister:

1) Lässt sich schon abschätzen, ob die München Klinik gGmbH (MüK) von den Einsparungen betroffen wäre?

2) Wenn ja, lässt sich schon einschätzen, welche – vor allem finanziellen – Auswirkungen diese Einsparungen auf die München Klinik gGmbH (MüK) hätten?

Ulrike Grimm (Initiative)
Stadtrat

Alexandra Gaßmann
Stadträtin

Veronika Mirlach
stv. Fraktionsvorsitzende

Rudolf Schabl
Stadtrat

Sabine Bär
Stadträtin

Michael Dzeba
Stadtrat

CSU-FW-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fw-fraktion@muenchen.de

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

CSU FREIE WÄHLER Fraktion im Münchner STADTRAT

17.10.2025

TSG Pasing - Sofortige Umsetzung Baumaßnahmen Bezirkssportanlage Pasing

Die Landeshauptstadt München wird aufgefordert, die bereits der TSG Pasing v. 1888 e.V. mehrfach zugesagten Baumaßnahmen – Herstellung eines Großfeldkunstrasenplatzes, Herstellung eines Kleinfeldkunstrasenplatzes und Renovierung des bestehenden Hockey-Kunstrasenplatzes – umgehend durchzuführen.

Entsprechende Planungs- und Umsetzungsmaßnahmen sind unverzüglich zu starten.

Begründung:

Die TSG Pasing v.1888 e.V. ist ein erfolgreicher Münchner Sportverein, mit einer hervorragenden Nachwuchsarbeit. Die vom Verein genutzte Bezirkssportanlage Pasing (Aubinger Straße 12) bedarf einiger Baumaßnahmen, welche bereits in der 4. Maßnahmenpaket des Münchner Sportprogramms vorgesehen sind. Bei mehreren Begehungen seit 2019 mit den zuständigen Referaten der LH München wurde dem Vorstand der TSG Pasing v. 1888 e.V., jeweils zugesichert, dass der Verein auf der Bezirkssportanlage Pasing einen neuen Kunstrasenplatz Großfeld und Kleinfeld erhält und der bereits bestehende Hockey-Kunstrasenplatz renoviert wird.

Passiert ist aber – entgegen den Ankündigungen – bisher nichts. Der Spielbetrieb der Hockey-Abteilung ist – auf Grund des maroden Hockey-Kunstrasenplatzes – nur eingeschränkt möglich. Ebenso benötigt – zur Aufrechterhaltung des Trainings- und Spielbetriebs- die Fußballabteilung je einen Groß – und Kleinkunstrasenplatz.

Auf mehrmalige, jahrelange Anfragen des Vereins, wurde dieser immer wieder vertröstet, dahingehend, dass die avisierten und notwendigen Baumaßnahmen bald umgesetzt werden würden. Leider wartet der Verein immer noch auf die Umsetzung der angekündigten Baumaßnahmen.

Ein weiteres Zuwarten ist nicht hinnehmbar. Die geplanten Maßnahmen sind sofort umzusetzen.

Winfried Kaum (Initiative)
Stadtrat

Alexandra Gaßmann
Stadträtin

Ulrike Grimm
Stadträtin

Quelle: Privat

SPD
FRAKTION
IM MÜNCHNER
STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 17.10.2025

Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Sportstätten“ nutzen

ANTRAG

Die Verwaltung wird gebeten, darzustellen, welche Sportanlagen für eine Förderung aus dem Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Sportstätten“ in Frage kommen und ggf. entsprechende Projektskizzen beim Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauen einzureichen.

BEGRÜNDUNG

Mit Beschluss des Bundeshaushalts hat der Bundestag Mittel in Höhe von 333 Mio. Euro für die Sanierung kommunaler Sportanlagen bereitgestellt. Es handelt sich dabei um die ersten Gelder, die im Rahmen der sogenannten „Sportmilliarde“ investiert werden. Die Förderquote liegt bei bis zu 75 %.

Das Förderprogramm bietet die Chance, trotz angespannter Haushaltslage die Sanierung unserer Sportanlagen voranzutreiben und Schulen und Vereinen gute Rahmenbedingungen zu bieten.

A N T R A G

SPD-Fraktion
Dr. Christian Köning
Kathrin Abele
Julia Schönfeld-Knor
Cumali Naz
Barbara Likus
Mitglieder des Stadtrates

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Freitag, 17. Oktober 2025

Auer Dult: Tram-Angebot wird teilweise verdoppelt
Pressemitteilung MVG

40 Jahre Gasteig: Glitzer zum Jubiläum
Pressemitteilung Gasteig München GmbH

Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

Pressemitteilung

17.10.2025

(teilweise voraus)

Auer Dult: Tram-Angebot wird teilweise verdoppelt

Zur Kirchweihdult von Samstag, 18. Oktober, bis Sonntag, 26. Oktober, verdoppelt die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) zeitweise ihr Tram-Angebot Richtung Mariahilfplatz.

Die Tram 18 wird an beiden Dult-Wochenenden zwischen Sendlinger Tor und St.-Martins-Platz von ca. 12 Uhr bis ca. 20 Uhr mit zusätzlichen Zügen verstärkt. Somit ergibt sich in diesem Abschnitt ein 5- statt 10-Minuten-Takt.

Außerdem ist die Dult über die Haltestelle Mariahilfplatz mit dem Bus 52 sowie über die Haltestelle Schweigerstraße mit dem Bus 62 zu erreichen. Über einen kurzen Fußweg ist die Anreise auch mit der U1/U2 (U-Bahnhof Fraunhoferstraße oder Kolumbusplatz) möglich.

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

MEDIENINFORMATION
16. OKTOBER 2025

Die Kunstinstallation PLAY von Ayzit Bostan in der Halle E des Gasteig HP8 © Robert Haas

40 Jahre Gasteig

Glitzer zum Jubiläum

Fast 1000 Gasteigfans waren live dabei: Mit einer großen Party und einer überdimensionalen Kunstinstallation startete der Gasteig am 15. Oktober in sein 40jähriges Jubiläum. Das Motto: Feiert Kultur!

Eine ganze Saison lang wird die riesige Discokugel in der Halle E des Gasteig HP8 über den Köpfen der Besuchenden thronen. Damit feiert Europas größtes Kulturzentrum vier erfolgreiche Jahrzehnte.

„Zwei Millionen Besucherinnen und Besucher und rund 2000 Veranstaltungen im Jahr – der Gasteig war und ist seit 40 Jahren ein Ort der Begegnung und der Inspiration", so **Gasteig-Geschäftsführerin Stephanie Jenke** bei der Enthüllung des Kunstwerks.

„Der Gasteig ist aus München nicht wegzudenken. Und wenn es ihn nicht gäbe, müsste man ihn erfinden", sagte **Maximilian Leuprecht, stellvertretender Kulturreferent der Stadt München.** Deshalb sei gerade in einer wachsenden Stadt wie München die Generalsanierung des Gasteig unbedingt notwendig. „Kultur für alle – das ist hier Wirklichkeit."

Architekturkritikerin Laura Weißmüller sah in ihrer Laudatio genau darin die Verbindung zur Kunstinstallation PLAY der Münchner Designerin Ayzit Bostan: „Ihr ist es wichtig, mit ihrer Kunst etwas zu schaffen, was in unserer Gesellschaft immer schwieriger zu sein scheint: Die unterschiedlichsten Menschen miteinander zu verbinden."

Die glitzernde Discokugel PLAY hat beeindruckende Ausmaße: Fünf Meter Durchmesser, zweieinhalb Tonnen Gewicht und besetzt mit 3100 Spiegelflächen.

„Ich wollte etwas Großformatiges schaffen, etwas, das sofort eine festliche Stimmung erzeugt", sagt **Ayzit Bostan**, „unerwartet und raumgreifend." Für sie liegt der Reiz im Kontrast: PLAY ist ein glitzerndes Störelement in der sonst eher funktional geprägten,

nüchternen Industriehalle. Die einzelnen Ebenen der Halle E ermöglichen, die Kugel aus verschiedenen Perspektiven zu erleben. Es eröffnen sich neue Blickwinkel, Elemente werden verdoppelt oder verzerrt, Sonnenstrahlen oder Scheinwerfer reflektieren das Licht.

Auch der Name ist Programm, so Ayzit Bostan: „PLAY ist ein Kunstobjekt, das in der Halle E in der Jubiläumssaison für eine dauerhaft festliche Atmosphäre sorgt, visuell einprägsam ist und ein spielerisches Aha-Erlebnis ermöglicht."

Fast 1000 Gasteigfans konnten das am Mittwochabend live erleben: Zur Musik der „**Hytop DJs"** Benjamin Röder und Manuel Kim verwandelte sich die Halle E in eine riesige glitzernde Tanzfläche.

Das Kunstwerk von Ayzit Bostan ist ein Projekt der Gasteig Kulturstiftung. „In Zeiten wie diesen ist private Förderung von Kultur wichtiger denn je", sagte Stephanie Jenke.

Für Ayzit Bostan ist PLAY ein essentielles Symbol des Feierns. „Wir alle brauchen Momente, die uns aus dem Alltag herausholen und uns spüren lassen, dass das Leben schön ist." Gemeinsam mit dem Gasteig hat sie deshalb auch noch eine Tasche mit PLAY-Motiv designt. Die kann man im Gasteig HP8 erwerben – und dieses positive Gefühl mit nach Hause nehmen.

Informationen zum gesamten **Geburtstags-Programm „Feiert Kultur!"** finden sich auf unserer Website.

Die **Taschen** mit einem **von Ayzit Bostan designten PLAY-Motiv** sind am Schalter von München Ticket im Gasteig HP8 für 20 Euro erhältlich.

Mehr zur Gasteig Kulturstiftung unter www.gasteig-kulturstiftung.de.

Pressefotos zum Download finden Sie auf unserer Presseseite.

Bei Rückfragen oder für Interviewanfragen wenden Sie sich gerne an uns.

Kontakt
Michael Amtmann
Leiter Kommunikation / Pressesprecher

Melanie Brandl
Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: +49 (0)89 480 98-161
presse@gasteig.de